

## **Forsaumfrage zur Belastung der Menschen durch die Coronapandemie**

### **Belastung durch Corona**

42 Prozent der Menschen in Deutschland fühlten sich im März 2021 durch die Corona-Situation stark bzw. sehr stark belastet. Im Mai 2020 waren es 35 Prozent. Das entspricht einem Anstieg von 20 Prozent.

### **Bundeslandvergleich**

Mit 57 Prozent fühlten sich Menschen in Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) in diesem Frühjahr überproportional stärker durch die Pandemie belastet als der Bevölkerungsschnitt. Am wenigsten litten die Menschen in der Ländergruppe Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland mit 32 Prozent unter Corona, gefolgt von Berlin/Brandenburg (33 Prozent) und Bayern (37 Prozent).

### **Was belastet am meisten?**

Zu den Hauptbelastungsfaktoren gehören fehlende persönliche Treffen mit Verwandten und Freunden (89 Prozent), Angst, dass Angehörige oder Freunde an Corona erkranken (60 Prozent), bei Familien mit Kindern zudem Kita- und Schulschließungen (59 Prozent) sowie bei den Berufstätigen mehr Stress am Arbeitsplatz (49 Prozent).

### **Home-Office mit Kind zehrt an den Nerven**

Vor allem Eltern im Home-Office mit mindestens einem Kind im Haushalt sind gestresst. In dieser Gruppe fühlte sich im März mehr als die Hälfte (54 Prozent) von der Corona-Situation stark bzw. sehr stark belastet. Im Mai letzten Jahres waren es 45 Prozent. Bei den Berufstätigen im Home-Office ohne Kinder hat sich der Belastungsgrad nicht verändert (jeweils 31 Prozent). Bei den Erwerbstätigen, die in Präsenz arbeiten - ob mit oder ohne Kinder - gaben 46 Prozent der Befragten an, sich durch Corona belastet zu fühlen.

### **Die Gefahr rückt näher**

70 Prozent gaben in diesem Frühjahr an, dass sie mindestens eine Person kennen, die von einer Coronainfektion betroffen ist oder war. Im Mai 2020 waren es nur 23 Prozent der Befragten.

### **Hinweis für die Redaktion**

Für die Befragungen hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der Techniker Krankenkasse jeweils im Mai 2020 und März 2021 bevölkerungsrepräsentativ 1.000 Menschen bundesweit telefonisch zu ihrer Belastung durch Corona befragt.